

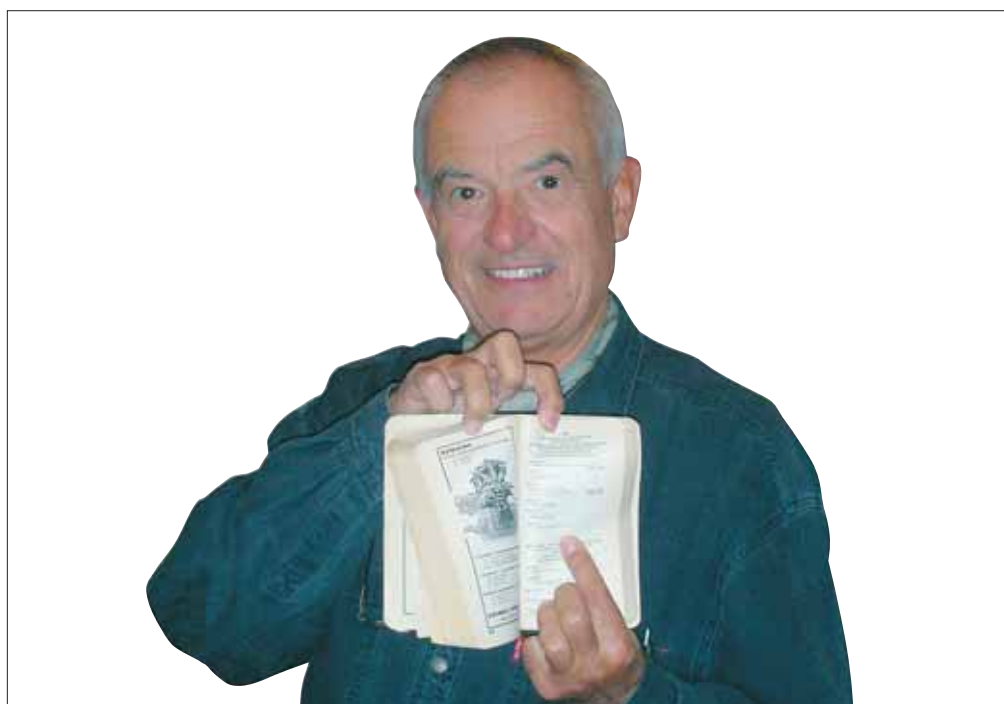


## WELCH WUNDERBARE WELT...

Dies war der Titel des decomagazine 40.

Nach einem Treffen mit Karl Würzberger, seit mehr als 40 Jahren Chefredakteur von Eurotec, möchte ich den Titel dieser Ausgabe mit den Worten...

## ...DREHER SIND WUNDERBAR! ERGÄNZEN!



Maschinenhandbuch aus dem Jahr 1934, in dem uns Karl eine Anzeige für eine «automatische Drehmaschine von Tornos» zeigt.

Bei einem Treffen auf der EMO willigt Karl ein, für die Leser des decomagazine seine Schatztruhe zu öffnen (beachten Sie die Abbildungen zu diesem Artikel) und uns an seiner Sichtweise dieser Branche teilhaben zu lassen.

**decomagazine:** Du kennst die Branche seit vielen Jahren, nimmst Jahr für Jahr an Dutzenden von Ausstellungen teil, bist ein Experte für Dreher und Drehen und hast zu diesem Thema Tausende von Seiten geschrieben und veröffentlicht. Wie siehst Du den Beruf des Drehers?

**Karl Würzberger:** Zunächst einmal ist dies ein Beruf, der vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen mit individuellen oder einheitlichen Verfahren ausgeübt wird. Zweitens ist es ein Beruf, der auf umfassendem Know-how basiert. Eine

Haupteigenschaft ist meiner Meinung nach der unglaubliche Unterschied zwischen den Drehern und ihren Maschinen.

**dm:** Soll das bedeuten, dass die Dreher weitaus weniger präzise sind als ihre Maschinen? (lacht)

**KW:** Netter Versuch, aber dies ist ganz und gar nicht der Fall! Mir ist vielmehr aufgefallen, dass die Dreher Maschinen verwenden, die zwar sehr flexibel, aber auch sehr klassisch und stabil sind. Die Technologie des Drehens hat sich seit 100 Jahren nicht grundlegend verändert. Obwohl Jahr für Jahr zahlreiche neue Maschinen vorgestellt werden, handelt es sich noch immer um das Prinzip des beweglichen Spindelstocks und um die Bearbeitung durch Spanabhebung. Sehr viele Dreher arbeiten noch immer mit Kurvenmaschinen, die 20 oder 30 Jahre

## Interview



Das Handbuch findet mit seinem praktischen Format Platz in jeder Werkstatt. Als wahre Fundgrube für Informationen begleitet es den Profi seit mehr als 30 Jahren.



März 1962, Eurotec-Deckblatt mit einer Bechler Maschine für die Schweizer Fachmesse



Paris, den 18. Juni 1975. Bei der Markteinführung der ersten EMO stellte Georges Megel (Mitte), geschäftsführender Direktor von Tornos und Präsident von Cecimo, dem damaligen französischen Premierminister Jacques Chirac und Karl Würzberger, dem Chefredakteur von Eurotec, die Lösungen von Tornos vor.

alt sind. Sie müssen sich jedoch ständig an neue Gegebenheiten anpassen und Wege finden, ihre Maschinen an neue Entwicklungen anzupassen.

**dm: Führt dies nicht auch zu einer Weiterentwicklung der Maschinen?**

**KW:** Natürlich, aber diese Entwicklung ist nur mit dem entsprechenden Engagement möglich.

**dm: Willst Du damit sagen, dass dieser Berufszweig eine besondere Willensstärke aufweist? Sind Dreher «eine Gruppe für sich»?**

**KW:** Nun ja, es handelt sich schon um einen Personenkreis mit besonderen, gemeinsamen Eigenschaften. Der Unternehmergeist ist hierbei sehr ausgeprägt. Wenn man in einer Branche tätig ist, die sich dermassen schnell ändert, ist man in jedem Fall gezwungen, alle Möglichkeiten zu nutzen. Die Branche verhält sich zyklisch und wir haben bereits verschiedene Entwicklungen in den Bereichen Uhrmacher, Elektronik, Automobilbau und Medizin erlebt. Die Produktion variiert je nach der Konjunktur. Ohne die herausragende Flexibilität der Branche, wäre keine dieser Entwicklungen möglich gewesen.

**dm: Hast Du hierzu eine Anekdote parat?**

**KW:** Es ist zwar keine grosse Sache, aber betrachten wir einmal den Materialpreis. Vor wenigen Jahren war es an der Tagesordnung, dass die Dreher nicht nur an den gefertigten Teilen, sondern auch an den Spänen verdienten. Die Situation hat sich jedoch grundlegend verändert, und es ist sehr schwer bis unmöglich geworden, mit Spänen «Geld zu machen». Es hat den Anschein, als ob das Zerspanen teurer geworden ist. Zahlreiche Unternehmen mussten ihr Geschäftsmodell ändern, da sie ihre Mitarbeiter mit dem Erlös aus den Spänen bezahlt haben. Heute sind die Materialpreise jedoch wiederum interessant.

**dm: Es handelt sich um externe und extreme Faktoren, die niemand wirklich beeinflussen kann...**

**KW:** Genau! Als Unternehmer benötigt man in diesem Fall Flexibilität und vor allem Produktionsmittel, die den eigenen Entscheidungen folgen.

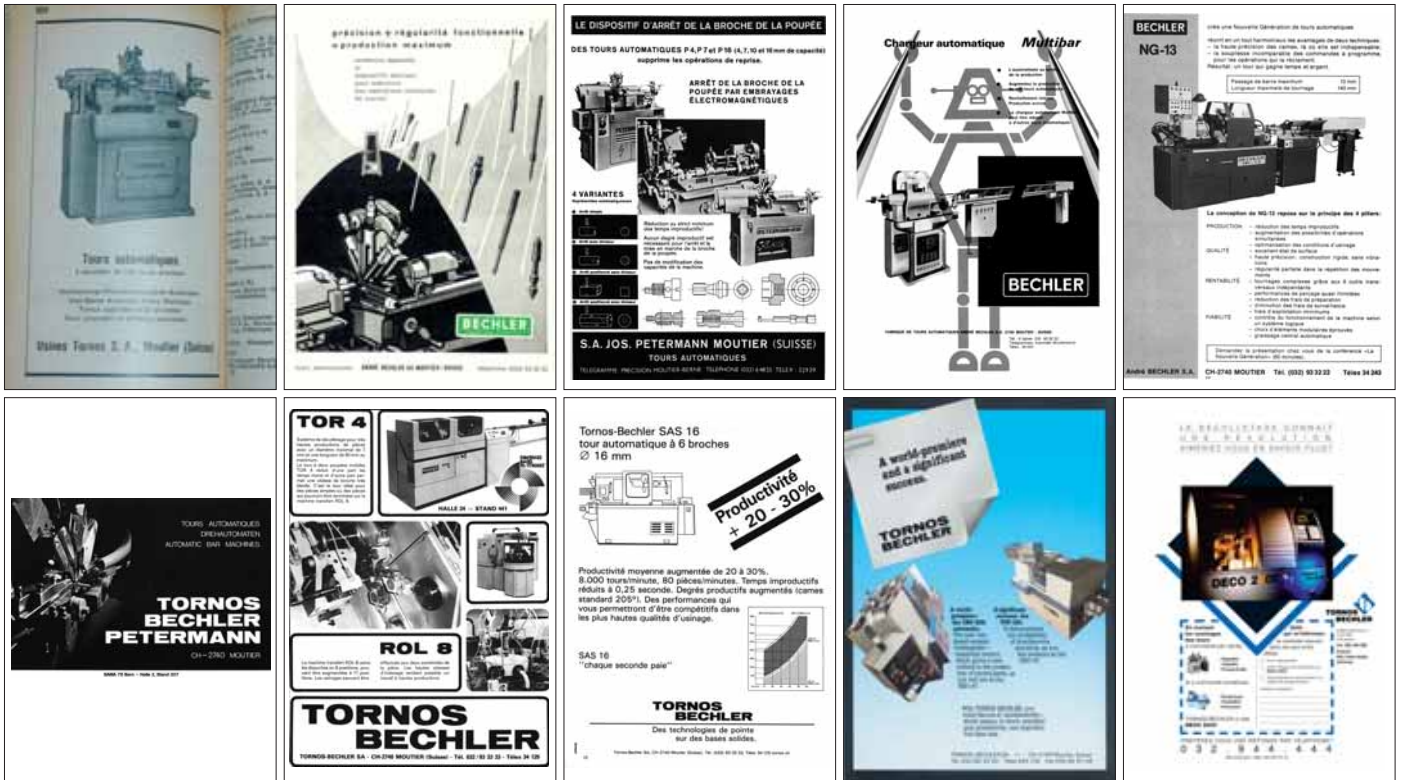


Bereits im Jahre 1934 ist das Schweizer Jura die Wiege renommierter Dreher.



Seit 60 Jahren versucht der Dreher, eine optimale Lösung zu finden. Eurotec reagiert beispielsweise mit einer Vergleichsstudie zur Rentabilität verschiedener Drehmaschinen.

TORNOS, BECHLER, PETERMANN UND EUROTEC, EIN LANGER GEMEINSAMER WEG



Beispiele für Anzeigen der «Konkurrenz aus Moutier» in Eurotec. Kürzlich haben wir auch vollständige Ausgaben des decomagazine in Eurotec gesehen.

**dm:** Das Schicksal des Drehers ist also, von den Turbulenzen des Markts durchgerüttelt zu werden?

**KW:** Kaum, da sich hier auch das wahre Genie zeigt. Warum glaubst Du beispielsweise wurde die berühmte EMO-Regelung (die jedem Aussteller in einem EMO-Jahr die Teilnahme an einer anderen europäischen Werkzeugmaschinenausstellung untersagte<sup>1</sup>) zu Gunsten von Maschinen für die Uhrmacher ausser Kraft gesetzt? Ganz einfach deshalb, weil dieser Berufsweig bei der Aufstellung dieser Regel so gut vertreten war, dass für Drehmaschinen eine «Hintertür» geschaffen wurde.

**dm:** Kann man von einer Branche der Optimisten und Opportunisten sprechen?

**KW:** In gewisser Hinsicht ja. Man muss positiv denken und sich auf die Zukunft einstellen, sich stets neu hinterfragen und nach vorn gehen, dorthin, wo der Markt ist. Es ist jedoch kein Zweckoptimismus – alles ist geplant, die Maschinen sind flexibel, das Personal ist geschult und ebenfalls reaktionsfreudig und flexibel.

**dm:** Wenn man Dir zuhört, könnte man den Dreher leicht für eine Art Übermenschen halten. Ist das nicht etwas übertrieben?

<sup>1</sup> Diese Regel wurde für die EMO 2007 ganz oder teilweise ausgesetzt. Wir sind noch nicht sicher, wie das Verfahren für die EMO 2009 (Mailand, 5. bis 10. Oktober 2009) gehandhabt wird.

**KW:** Natürlich übertreibe ich etwas, aber Achtung – das ist noch nicht alles! Der Dreher ist vor allem ein Profi mit umfassendem Know-how. Es ist ein Berufszweig, der «den Mikrometer in den Fingerspitzen hat». Dies ist die Quelle des Berufsstolzes.

**dm: Wie in allen Bereichen herrscht auch unter den Drehern starke Konkurrenz, oder?**

**KW:** Natürlich, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten zwischen den Unternehmen, die jeweils eigene Stärken, Spezifikationen für Teilemasse, Betriebsabläufe, Präzision etc. entwickelt haben. Dies führt zu einem gesunden Wettbewerb, und nicht selten arbeiten Dreher zusammen oder empfehlen einen Kollegen bei Kunden.

**dm: Ich danke Dir für dieses Gespräch. Wir haben gesehen, dass es sich hier um eine kleine Welt für sich handelt, in der Du Dich seit Jahren bewegst. Unterstützt Du die Schlussfolgerung, dass Optimismus, Enthusiasmus und Leidenschaft das beste Rüstzeug für den Dreher sind?**

**KW:** Absolut! Vor allem für uns!

## HUGO BUCHSER<sup>2</sup> UND EUROTEC, INDUSTRIELLE GESCHICHTE...

- 1927:** Gründung des Einzelunternehmens Hugo Buchser
- 1933:** Entwicklung des Leitfadens (dem späteren Standardhandbuch für Einkäufer im Bereich Uhrmacherei und Schmuck), der Magazine mit nicht mehr erhältlichen Uhrmacherprodukten und der Informationsblätter (das gelbe Blatt wird noch heute veröffentlicht)
- 1934:** Erstellung des Maschinenhandbuchs
- 1942:** Veröffentlichung technischer Informationen (blaues Blatt)
- 1958:** Schutz des Namens Eurotec
- 1959:** Erste Ausgabe (rotes Blatt)
- 1960:** Eintritt von Karl Würzberger bei Hugo Buchser
- 1963:** Übernahme von Eurotec. Seit 2006, Chefredaktor von Eurotec als freier Mitarbeiter
- 2006:** 46 Jahre im Dienste von Eurotec
- Seit 2006:** Chefredaktor von Eurotec als freier Mitarbeiter

---

<sup>2</sup> Ist heute unter dem Namen VNU Business Media S.A. ein Teil der Nielsen Gruppe.